

Arbeitsmarkt und Beschäftigungsperspektiven in der maritimen Wirtschaft

Lennart Härtlein, 11.10.2023



Arbeitnehmerkammer
Bremen

Definition Maritime Wirtschaft

- ▶ „Zur maritimen Wirtschaft gehören Organisationen, die Wasserstraßen bzw. den maritimen Raum direkt wirtschaftlich nutzen oder die für die Nutzung benötigten festen, mobilen, digitalen oder personellen Strukturen herstellen, bereitstellen bzw. erhalten.“ (ISL 2021: 3)

Teilbranchen der maritimen Wirtschaft

Maritime Wirtschaft im engeren Sinne:

- Schiffbau
- Zulieferindustrie
- Offshore (Wind und Ressourcen)
- Schifffahrt
- Maritime Dienstleistungen
- Hafen- und Terminalbetrieb
- Fischerei, Fischverarbeitung und Aquakultur

Maritime Wirtschaft im weiteren Sinne:

- Forschung & Lehre, Beratung
- Verbände
- Marine

Assoziierte Bereiche:

- Maritimer Tourismus (ohne Kreuzschifffahrt)
- Hinterlandlogistik

Maritime Berufe

Nautische*r
Wachoffizier*in

Schiffsmechaniker
*in

Leiter*in der
Maschinenanlage

Lotse*in

Inspektor
*innen

1. Nautische*r
Offizier*in

Hafenfacharbeiter
*in

Schiffahrtskaufmann
*frau

Kapitän*in

Fachkraft für
Hafenlogistik

Technische*r
Wachoffizier*in

Hafenmeister
*in

Elektrotechnische*r
Offizier*in

Industriemechaniker
*in

Ingenieur
*in

Sachverständige
*r

Stauplaner
*in

Wirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung

- ▶ 14.200 direkt Beschäftigte
- ▶ 4,6 Mrd. Euro Umsatz,
- ▶ 1,4 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung

...im Land Bremen im Jahr 2019.

Unterstützungsbedarfe in der Ausbildung

- ▶ Vielfältige Unterstützungsbedarfe:
 - ▷ Finanziell
 - ▷ Schulisch
 - ▷ Psychisch
 - ▷ Sprachlich
 - ▷ Sozial
- ▶ Übergang in Ausbildung ist für Jugendliche ein großer Sprung!

Unterstützungsangebote in der Ausbildung

- ▶ Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)
- ▶ Vergünstigtes Azubiticket (TIM im VBN-Gebiet)
- ▶ Assistierte Ausbildung (AsA flex)
- ▶ Programme zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen („Bleib dran!“ und „Du schaffst das!“)
- ▶ Nachteilsausgleich
- ▶ Teilzeitberufsausbildung
- ▶ Berufssprachkurse: „Deutsch für den Beruf“, Servicestelle Deutsch am Arbeitsplatz, Koordinationsstelle Sprache des Landes Bremen, IQ Fachstelle für berufsbezogenes Deutsch

Lücken in der Unterstützungsinfrastruktur

- Finanzierung oft zeitlich begrenzt
 - Angebote teilweise regional begrenzt
 - Enge Förderkriterien
 - Hürden durch Antragstellungsverfahren
- ▶ Forderungen der Arbeitnehmerkammer:
- Umfassendes, dauerhaftes und leicht zugängliches Unterstützungssystem für Auszubildenden
 - Modern ausgestattete Berufsschulen mit Mensa, Wohnheimen und breitem Beratungsangebot

Nachqualifizierungswege

- ▶ Externenprüfung
- ▶ Umschulung
- ▶ Teilqualifizierung

Unterstützungsangebote für die Nachqualifizierung

- ▶ Bildungsgutscheine der Agentur für Arbeit
- ▶ Qualifizierungschancengesetz
- ▶ Qualifizierungsbonus (durch die Arbeitnehmerkammer kofinanziert)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Lennart Härtlein
Referent für Wirtschaftspolitik



0421 36301 946



l.haertlein@arbeitnehmerkammer.de



Marie-Luise Assmann
Referentin für Arbeitsmarkt- und
Beschäftigungspolitik



0421 36301 997



m.assmann@arbeitnehmerkammer.de